

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 33 (1943)

Heft: 18

Rubrik: Küche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

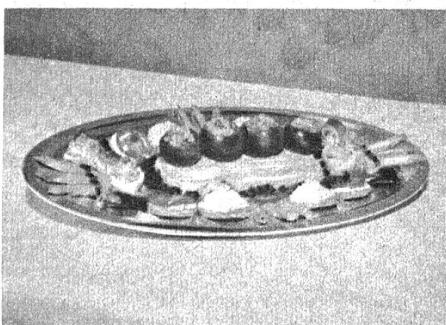
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

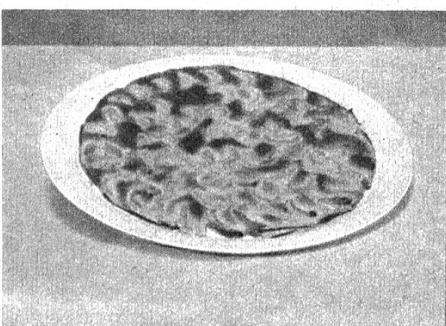
Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlussprüfung in der Haushaltungsschule Bern



Hors d'oeuvre mit einem Sockel aus gekochter Goldhirse gemischt mit falscher Mayonnaise und Thon. Goldhirse wird gleich zubereitet wie Reis

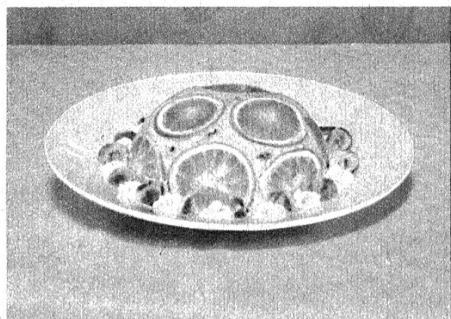


Bodenloser Fruchtkuchen: 200 g Früchte werden wie bei einem Kuchen mit Boden auf eine Kuchenform verteilt. Darüber gießt man einen Teig von 100 g Mehl, 2 dl Milch, 1 Eigelb, 50 g Zucker und 1 Eierschnee und backt das Ganze im Ofen

In der vergangenen Woche haben wieder eine grössere Anzahl Schülerinnen des 6-monatlichen Haushaltungskurses in der Haushaltungsschule am Fischerweg in Bern bewiesen, dass sie in gründlicher Weise in die Hausarbeiten eingeführt wurden. Ueber Haushaltpflege, Kochtheorie und Vorratshaltung, über die Ernährungs- und Gesundheitslehre gaben sie Auskunft. Fachgerecht wickelten sie einen Säugling und wussten auch sonst allerlei Wichtiges über Säuglingspflege zu berichten. In der Pflege der Zimmerpflanzen waren sie gut versiert, und auch in der Behandlung von Polstermöbeln und Teppichen bewiesen sie ihr Können. Die Zubereitung des Mittagessens war vorzüglich und liess ganz vergessen, dass man in Kriegszeiten lebt, trotzdem alle gereichten Speisen sich voll und ganz im Rahmen des heutigen Möglichen hielten. Eine kleine Ausstellung von allerlei guten und der heutigen Zeit angepassten Gerichten gewährte Einblick in die Vielseitigkeit des Gelernten, und die Ausstellung der Handarbeiten überraschte durch ausnehmend schöne Wäschestücke ebenso, wie durch die Anfertigung neuer Kleidungsstücke aus Altem.

In kurzen Worten dankte Frau Oberst Biberstein der Vorsteherin der Haushaltungsschule, Fräulein Nyffeler, sowie den

Lehrerinnen und auch den Schülerinnen für die geleistete Arbeit und betonte, dass die Schülerinnen immer wieder in die Haushaltungsschule zurückkommen dürfen, um sich Rat zu holen. Mit den besten Wünschen für die Schülerinnen schloss die Präsidentin des gemeinnützigen Frauenvereins ihr kurzes Referat. (Photos W. Nydegger)



Gestürzte Fruchtspeise: 4-6 Orangen, 2-3 Bananen, 3 Äpfel, Sultaninen, Zitronensaft und Quark nach Bedarf werden mit 300 g Quark vermisch, 5 Blatt Gelatine darunter gezogen und in eine Form gebracht. Wenn der Pudding fest ist, wird er gestürzt und mit Orangenscheiben und 100 g Quark garniert

Die Rezepte wurden uns in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt von der Haushaltungsschule Bern, Fischerweg 3.

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

19. April. Die Einwohnergemeindeversammlung Hilterfingen genehmigt den Kauf- und Abtretungsvertrag der für ein Schulhaus bestimmten Schlossbesitzung Eichbühl.
- Der Konolfingische Feuerwehrverband feiert sein 50jähriges Bestehen.
- † In Burgdorf, die 90jährige älteste Bewohnerin, Frau Marianne Kohler-Haldemann.
- In der Luss bei Thun brennt das Stallwerk und die Scheune des Landwirtes V. Krenger vollständig nieder. Ein mit Zündhölzern spielender Knabe soll die Ursache sein.
- An den sonnigen Hängen des Thunersees sind die Kirschbäume und viele Obstbäume bereits in voller Blüte.
- In der Verpflegungsanstalt Bärau sind im vergangenen Jahr durchschnittlich 430 Pfleglinge verpflegt worden.
- Im Bauernhaus des Landwirtes Affolter in Bümpliz bricht ein schweres Feuer aus.
- Die Grimselstrasse wird durch den Niedergang der Spreitlau erneut versperrt.
- † In Meiringen, die ehemalige Grimselhospizwirtin, Frau Lisegang-Perron, 82-jährig.
- Durch Verwicklung der Drahtseile durch den Föhn stürzt der Kohlenarbeiter Gottfried Kratzer in Kandergrund in die Tiefe und kann nur noch als Leiche geborgen werden.
- In Herzogenbuchsee schliesst die Einwohnergemeinderechnung statt des budgetierten Fehlbetrages mit einem Aktivsoldo von Fr. 82 000.
- Einem grossen Waldbrand auf dem Graityberg im Jura fallen mehrere

Hektaren wertvollen Waldes zum Opfer.

23. In Langenthal wird ein elektrischer Kremationsofen in Betrieb gesetzt.
- Die Teigwarenfabrik des W. Leuenberger in Huttwil wird durch ein Feuer teilweise zerstört. Der Schaden übersteigt Fr. 250 000.
- Die Gewerbeschule in Aarberg wurde im vergangenen Jahr von 86 Schülern aus 25 Gemeinden besucht.
- Drei Sennhütten auf der Dündenalp werden ein Opfer der Flammen.
- Die Bielersee - Dampfschiffgesellschaft nimmt ihren regelmässigen Verkehr wieder auf.
- Im Februar wurden im Kanton 36 Brandfälle mit einem Gesamtschaden von Fr. 216 500 gemeldet.

STADT BERN

20. April. Der Bundesrat bewilligt der Gemeinde ein beschränktes Kündigungsatorium. Der Gemeinderat wird ermächtigt, den Umzugstermin vom 1. Mai 1943 bis längstens auf 1. August zu verlängern.
- Alt Steuerverwalter Notar Max Wyss, nach einem schweren Leiden.
- Der Reiseverkehr im Hauptbahnhof am Gründonnerstag ist sehr gross. Verschiedene Züge müssen dreifach geführt werden.
- In der Kunsthalle wird die Ausstellung der Kunstwerke aus bernischem Staatsbesitz eröffnet.
- Ueber 300 000 Besucher wurden im vergangenen Jahr im Kursaal Schänzli registriert. 52 000 mehr als im Vorjahr.
- Die Stadt hat nun über 100 Jucharten Neuland, hauptsächlich in Kiesen, Bäriswil und Riedbach.

NEUE BÜCHER

Ein neues Freizeitwerk von Pro Juventute

Der kürzlich geschaffene «Freizeitstuden-Dienst» hat auf vielfachen Wunsch eine erste Serie von Merkblättern herausgegeben, welche Leitern von Grossbetrieben, Jugendgruppen, Freizeitstuben, Ferienlagern, Jugendherbergen, Kolonien und Heimen praktische Anleitungen für gesellige und bildende Veranstaltungen bieten. Die Serie, welche fortgesetzt wird, enthält vorläufig erprobte Hinweise für Unterhaltungsspiele, Theater, Gesang, Jugendbibliotheken, Vorträge, Lichtbilder- und Filmvorführungen. Die Merkblätter werden einzeln oder gesamthaft mit Register und Ordner abgegeben. Für weitere Nachträge werden Bestellungen entgegengenommen. Wer sich für dieses wertvolle Hilfsmittel interessiert, wende sich an den Freizeitstuden-Dienst Pro Juventute, Stampfenbachstr. 12, Zürich, der gerne auch weitere Auskünfte über Freizeitfragen erteilt.

Heimisbach, Bilder und Bigäbeheite us em Pureläbe. Volksausgabe in Lwd. geb. Fr. 6.50. A. Francke A.G. Verlag Bern.

Im April dieses Jahres hätte Simon Gfeller seinen 75. Geburtstag feiern können. Für dieses Jubiläum hat der Verlag Francke A.G. eine Volksausgabe des Erstlings vorgesessen, mit dem Gfeller 1910 hervortrat. Es ist das Buch «Heimisbach», dessen Neuausgabe nach dem Tode des Dichters nun zu einem Gedenkband geworden ist, der uns Gfellers Frühzeit wieder lebhaft in Erinnerung ruft. Der Umschlag des statlichen Bandes zeigt eine mit Frühlingsblumen übersäte Wiese nach einem Gemälde von Kunstmaler Werner Gfeller, dem Sohne des Dichters. In diesem Gewand stellt sich die Volksausgabe sehr freundlich, sonnig und heimatlich gestimmt dar.